

stanz durch den m. K. auf das äußerste bedroht ist.

Militarisierung —► *Militarismus*

Militarismus: reaktionäres politisches System herrschender Ausbeuterklassen, das zur Unterdrückung der Volksmassen des eigenen Landes und zur Verwirklichung ihrer Expansionspolitik gegenüber anderen Ländern den militärischen Mitteln, vor allem dem —► *Krieg*, die Hauptrolle in der Politik zuweist. »Der moderne Militarismus ist ein Resultat des Kapitalismus. In seinen beiden Formen bildet er eine >Lebenserscheinung« des Kapitalismus: als Militärmacht, die die kapitalistischen Staaten bei ihren äußeren Zusammenstößen einsetzen ^Militarismus nach außen<...), und als Waffe in den Händen der herrschenden Klassen zur Niederhaltung aller (ökonomischen und politischen) Bewegungen des Proletariats ^Militarismus nach innen<« (Lenin, 15, S. 187) Die wichtigste Machtgrundlage des militaristischen Systems sind der reaktionäre Staat und seine bewaffneten Kräfte, die nach Ausrüstung und Zahl zu extremer Stärke entwickelt werden. Seine Klassengrundlage bilden die aggressivsten Kräfte des Monopolkapitals. Der M. bedeutet für die Volksmassen zusätzliche materielle Lasten (Preiserhöhungen, Steuern, Zölle usw.). Die gesamte Wirtschaft wird militarisiert und dadurch deformiert. Der M. umklammert die Gesellschaft mit einem Netz militaristischer Macht- und Propagandainstitutionen, die jede demokratische Bewegung unterdrücken sollen, das gesellschaftliche Leben in seinem Interesse reglementieren und alle öffentlichen wie auch privaten Bereiche mit militaristischer Ideologie durchdringen. Die Angehörigen der militaristischen Machtorgane werden durch ein System politisch-ideologischer Beeinflussung, oft auch durch körperliche

Drangsalierungen oder durch willenstötenden Drill zum Kadavergehorsam erzogen und zur Führung von Eroberungskriegen sowie zur gewaltsamen Unterdrückung des eigenen Volkes, d. h. zum Handeln gegen ihre eigenen Interessen, gefügig gemacht (Trennung von Armee und Volk). Der M. zwingt der Gesellschaft ein System materieller und ideologischer Gewalt auf, er bedeutet ausgeprägten Antihumanismus und Antidemokratismus. Er fördert in hohem Maße die Kriegsgefahr. Ausbeuterklassen bedienen sich zu allen Zeiten in mehr oder weniger ausgeprägtem Maße des M. zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft und zur Verwirklichung ihrer innen- und außenpolitischen Ziele. Seine gefährlichste Ausprägung erlangte er mit der Herausbildung des —*■ *Imperialismus* und der damit verbundenen Vorbereitung des Krieges um die »Neuaufteilung der Welt« zugunsten der Monopole. »Jetzt durchdringt die Militarisierung das ganze öffentliche Leben.« (Lenin, 23, S. 78) Der besonders reaktionäre antidemokratische und antinationale Charakter des deutschen M. ergab sich aus der junkerlich-bourgeoisen Klassengrundlage des deutschen Imperialismus, die das Ergebnis der niedergeschlagenen bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49, des in den 60er Jahren des 19. Jh. endgültig geschlossenen Klassenkompromisses von Großbourgeoisie und Junkertum und der Reichsgründung auf antidemokratischem Wege durch Preußen war. K. Liebknecht untersuchte im einzelnen die gesellschaftlichen Ursachen, Erscheinungsformen und antidemokratischen Zielsetzungen und Wirkungen des M. unter den Bedingungen des Imperialismus; er wies vor allem die deutsche Arbeiterklasse und ihre Partei auf die Notwendigkeit hin, eine antimilitaristische Taktik zu entwickeln. Vor allem der imperialistische deutsche M. war beteiligt an